

Tag des Wanderns am 14. Mai 2026 – Die Wanderung des Bayerischen Wald-Vereins auf dem Kaitersberg

In diesem Jahr hatte der Deutsche Wanderverband zum 10. Mal zur Teilnahme am Tag des Wanderns aufgerufen, der jährlich am 14. Mai stattfindet. Heuer fiel dieser traditionelle Wandertag auf den Feiertag Christi Himmelfahrt, der inzwischen auch als Vatertag insbesondere von Vätern als „Wandertag“ Tradition hat. Trotz dieser „Feierhäufung“ hatten rund 400 Vereine, Unternehmen, Schulen, Kitas u.v.m. ihr Wanderangebot an diesem Tag auf der interaktiven Karte des Deutschen Wanderverbandes eingetragen.

Auch der Bayerische Wald-Verein, der satzungsgemäß gerade auch das Wandern fördert, hatte mit seinem Wanderausschuss für diesen Tag eine zentrale Wanderung organisiert. Als Wandergebiet war der Kaitersberg mit seiner Vielzahl von Natureindrücken und herrlichen Aussichtspunkten ausgewählt worden – und natürlich bot die Kötztinger Hütte eine hervorragende Einkehrmöglichkeit zur Mittagsrast.

In den Morgenstunden des 14. Mai schien sich das Wetter gegen die rund 50 Wald-Vereins-Wanderer verschworen zu haben, die sich um 10 Uhr auf dem Reitenberg-Parkplatz sammelten. Bei kräftigem Regenschauer stellte Wander- und Landschaftsführer Hans Wührer von der Wald-Vereins-Sektion Drachselsried die Tour kurz vor; noch ein wenig skeptisch, aber regensicher eingehüllt, machte sich die Gruppe dann auf den Weg bergauf zum ersten Aussichtspunkt. Und mit jedem zurückgelegten Höhenmeter besserte sich das Wetter und die Stimmung der Wanderer; als die Gruppe den ersten Aussichtspunkt, den Plattenstein auf 788 m, erreichte, hatte der Regen aufgehört und die Gruppe konnte die Aussicht über Bad Kötzting und in das Zellertal genießen. Nach diesem schönen Zwischenhalt führte Hans Wührer die Gruppe weiter hinauf zur Räuber-Heigl-Höhle. Der zu Beginn breite Wanderweg verengte sich zu einem schmalen, leicht felsigen Weg, so dass sich die Wandergruppe wie eine bunte Raupe in die Länge zog. Und natürlich war immer wieder ein Halt für Fotos angesagt, wozu die Felsformationen des Kaitersbergs einluden. Dann war die Räuber-Heigl-Höhle erreicht. Nachdem die Wanderer einen Blick in diese rund 900 m hoch gelegene Höhle geworfen hatte, erzählte Hans Wührer die Lebensgeschichte von Michael Heigl, der 1816 in einem Ortsteil von Bad Kötzting geboren wurde, zunächst als Schlosser arbeitete und dann in das „Räuberfach“ wechselte. Da er vor allem reiche Bauern und Geistliche beraubte, wurde er von der armen Landbevölkerung auch als „Robin Hood des Bayerischen Waldes“ verehrt. Vor der Polizei versteckte er sich in den Höhlen des Kaitersberg; er wurde jedoch verraten und in dieser Höhle am 18. Juni 1853 verhaftet. Die ursprüngliche Todesstrafe wurde dann in eine Haft umgewandelt; im Gefängnis in der Au in München wurde er jedoch 1857 von einem Mithäftling mit der Kugel einer Fußkette erschlagen. Nach dieser „Räubergeschichte“ setzten die Waldvereins-Wanderer ihren Anstieg fort bis zum Höhenrücken auf rund 950 m. Hier teilte sich die Gruppe auf: Ein Teil wollte den kurzen Aufstieg über die Felsen zum Gipfel des Kreuzfelsens (999 m) unternehmen. Die restliche Gruppe setzte den Weg zum Mittagsstein und zur Kötztinger Hütte direkt fort. Den Kreuzfelsens-Besteigern bot sich dann vom riesigen Gipfelkreuz, das von Wolkenformationen wie eingerahmt schien, ein herrlicher Blick hinab ins Tal bis in den

Vorderen Bayerischen Wald. Der Aufstieg hatte sich wahrlich gelohnt und nach dieser Aussicht mit einer Vielzahl von Fotos setzte die „Besteiger-Gruppe“ ihren Weg fort auf den „Spuren der Ausreißer“. Bald war der Mittagsstein mit der kleinen Kapelle und der Gedenktafel für die Kriegsgefallenen erreicht und ein Gruppen-Erinnerungsfoto durfte nicht fehlen. Nach diesem letzten „Besichtigungshalt“ ging es die wenigen Meter zur Kötztlinger Hütte, in der sich nicht nur die vorausgegangene Wald-Vereins-Gruppe bereits gut eingerichtet hatte, sondern auch eine Vielzahl von Vatertags-Wanderern. Aber auch die Restgruppe fand problemlos ihren Platz und wurden bestens bedient. So erholten sich alle vom beeindruckenden Aufstieg zur Kötztlinger Hütte, bei dem sie zwar nur rund 3 km, aber auch gut 300 Höhenmeter zurückgelegt hatten. Aufgewärmt, gut erholt und gestärkt machte sich die Gruppe auf den Rückweg: zunächst hinunter nach Hudlach – der recht steile Abstieg erforderte die Aufmerksamkeit aller. Doch Wanderführer Hans Wührer legte immer wieder einen Erholungsstopp ein, vor allem dann, wenn der Wald die Aussicht auf den gegenüberliegenden Hohenbogenrücken mit dem Burgstall und dem Sendemast des BR und die Natotürme freigab. Nach einer guten Dreiviertelstunde war Hudlach erreicht. Von dort ging es dann auf einem leichten ebenen Wanderweg nach Reitenberg. Noch ein Zwischenstopp für das letzte Gruppenfoto und dann war der Ausgangspunkt erreicht – alle waren sich einig: eine herrliche Wanderung mit tollen Natureindrücken und einer guten Mittagsrast!









